




Lektion 6: (K)ein bisschen erwachsen

Lernziele

- Über das Leben junger Leute sprechen
 - Vergleiche formulieren
 - Die eigene Meinung ausdrücken
 - Überraschung ausdrücken und Gründe nennen
 - Ein Interview machen
- Doppelte Konjunktionen: *sowohl ... als auch, nicht nur ... sondern auch, weder ... noch, zwar ... aber*
- Bedeutung der Modalverben (Wiederholung)
- Temporalsätze mit *wenn, als, während, bevor, nachdem, seit(dem), bis*

S.67 Einstiegsseite

Vorwissen aktivieren, Neugier wecken, Wortschatz erweitern  A1

1. Über die Fotos sprechen.
 *Sehen Sie sich die Bilder an. Wählen Sie ein Bild aus. Stellen Sie sich vor, dieses Bild würde zu einem Zeitungsartikel gehören. Entscheiden Sie: Was wäre der Titel oder die Überschrift des Artikels?* EA
 Nach zwei Minuten tauschen sich die S aus. GA
2. *Frage 1: Wann ist man erwachsen?*
 Zeichnen Sie an der Tafel ein Assoziogramm mit dem Wort *Erwachsen* in der Mitte. Die S notieren erst eine Minute lang zu zweit ihre Ideen zu dem Begriff. Danach sammeln Sie im Plenum alle Wörter an der Tafel. PA
 PL
3. *Frage 2: Berufswünsche?*
 Zuerst überlegen sich die S allein eine Antwort. EA
 Ergebnisse danach im Plenum sammeln.  A3 PL
4. **Variante:** Immer zwei S schreiben zusammen ein Interview (mit max. 5 Fragen) mit einer der Personen auf den Bildern. Sie sammeln die Texte ein und geben diese aber erst nach dem Abschnitt C3b Punkt 3 (unkorrigiert) mit dem Kommentar zurück.  *Bitte korrigieren Sie Ihren Text, den Sie am Anfang der Lektion geschrieben haben. Sicher können Sie das jetzt viel besser. Benutzen Sie dazu alle Informationen aus der Lektion. Siehe auch Abschnitt C3b Punkt 3 weiter unten.* PL

A Junge Leute in Deutschland

A1 Ein Comic

Einstieg: Vorwissen aktivieren / Eine Geschichte schreiben

1. Die S machen die Aufgabe zu zweit. Eventuell hängen Sie ein Lernposter zum Schreiben auf: PA
Typische Fehler beim Schreiben – Verständlich? Verbstellung? Abwechslung beim Satzanfang?
2. Jede Gruppe tauscht mit zwei anderen Gruppen den Text aus und liest den Text der anderen. PA
Hinweis: Die Texte werden nicht korrigiert, weil das Lernziel „nur“ der Einstieg ins Thema ist.
3. 1-3 Texte werden im Plenum laut vorgelesen. PL
Variante: Die Texte werden ausgehängt und die S haben 5 Minuten Zeit, sie zu lesen.

✓ A1: (Lösungsbeispiel) Einsamkeit

Simone liegt auf ihrem Bett und sieht unzufrieden aus. Ihr Vater klopft an die Tür, aber Simone ist sehr unfreundlich zu ihm und sagt: „Du störst!“ Also bleibt sie allein und ist so unzufrieden wie vorher. Später kommt ihre Schwester ins Zimmer und hat eine Frage, aber Simone ist genervt und sagt „Jetzt nicht!“. Dann möchte Simones Mutter ihr einen Tee bringen. Vielleicht fühlt Simone sich dann besser. Aber nein, sie ist sehr sauer und will ihre Ruhe haben. Am Ende liegt sie immer noch allein auf ihrem Bett und hat das Gefühl, dass sich niemand für sie interessiert. Vielleicht sollte sie etwas an ihrem Verhalten ändern ...

Variante: Machen Sie Kopien vom Comic, schneiden Sie den Comic auseinander. Jede Gruppe bekommt einen Satz mit 6 Bildern. 🗨️ Die Bücher bitte zumachen! Erzählen Sie anhand der sechs Bilder eine Geschichte. So kommen vielleicht verschiedene Geschichten heraus, und beim Vorlesen ist die Neugier größer, was die anderen geschrieben haben. Alternativ können Sie auch die Texte im Comic weglassen.

5. Abschluss: 🗨️ Sprechen Sie über Simones Verhalten und geben Sie ihr Tipps. Benutzen Sie dabei die wichtigen Wendungen im Textbuch auf S. 171–172. GA
Anschließend die Ergebnisse im Plenum sammeln. PL

A2 Vielfältig und bunt

1. **Einstieg: Vorwissen aktivieren, Neugier wecken**
Die Bücher sind zu. Notieren Sie an der Tafel untereinander:
Konsum, Nesthocker, gebildet, arbeitslos, reich, ungebildet, Scheidung, Familie.
🗨️ Was bedeuten die Wörter? Alle S überlegen zuerst eine Minute lang allein. EA
2. Ergebnisse im Plenum sammeln. PL
3. **Leseverstehen (global): Schlüsselwörter markieren / Überschriften zuordnen**
Die S überfliegen die Texte und unterstreichen Schlüsselwörter in den Texten, die zu der jeweiligen Überschrift passen. GA
Variante: Die Texte auf S. 68/69 kopieren und dabei alles (Texte und Überschriften) auseinander schneiden. Jede Gruppe bekommt somit einen Satz mit 16 Zetteln. Die Bücher sind zu.
🗨️ Was gehört zusammen? Ordnen Sie zu.
Hinweis: Damit entdecken die S allein, was die Wörter bedeuten könnten. 📄 11

- AH** Ü3: Ausspracheübung zu A2a: Satzakzent HA
Zusatzaufgabe: Die S üben zu Hause, die anderen Texte aus A2 mit dem richtigen Satzakzent zu lesen. Dazu markieren sie die Wörter im Text, die laut Lerntipp im AH S. 78 wichtig sind.

a Leseverstehen (detailliert): Text zusammenfassen

1. Die S lesen den Text 1 *Generation Konsum*. EA
2. Lesen Sie den Text in der Sprechblase vor. Notieren Sie an der Tafel wichtige Wendungen wie: *In dem Text steht, dass / Für Jugendliche ...* Weitere wichtige Wendungen im TB auf S. 170. PL
3. Immer zwei S fassen *einen* Text mit eigenen Worten zusammen. Die Wortliste im AH S. 91 hilft dabei. PA
✓ A2a: siehe Lösungsbeispiel im TB S. 68
4. Immer zwei Nachbargruppen tauschen sich aus. GA
5. **Zusatzaufgabe:** Die S fassen den Textabschnitt, über den sie gerade gesprochen haben, ganz kurz zusammen. 🗨️ Was ist in Ihrem Abschnitt die wichtigste Information? Schreiben Sie einen Satz oder Stichworte zu Ihrem Abschnitt. GA
6. Ergebnisse im Plenum sammeln. Wenn ein Text von niemandem zusammengefasst wurde, dann machen Sie das mit den S gemeinsam. An der Tafel einen Satz pro Textabschnitt notieren. PL
✓ A2a: Generation Konsum: Marken(namen) sind wichtig.
Nesthocker bleiben immer länger zu Hause wohnen.
Gebildet: Fast 50% gehen zur Universität. Gute Noten sind wichtig.
Arbeitslos: Immer mehr Jugendliche bekommen finanzielle Hilfe vom Staat.
Reich: Immer mehr Geld zur Verfügung.
Ungebildet: Lese- und Schreibschwäche nimmt zu.
Scheidung mit Kindern: Die Zahl steigt.
Familie: Es wird später geheiratet.



Statistiken zu Jugendlichen



Wofür geben Jugendliche am meisten Geld aus?

Ausgehen + Nachtleben 59,4 % / Kleidung 57,9% / Essen & Trinken 46,9 % / Schuhe 31,8 % / Kino 29,9% / Geschenke 28,4 % / etc.

<http://de.statista.com/statistik/daten/studie/154439/umfrage/wofuer-jugendliche-am-haeufigsten-ihr-geld-ausgeben/>

Hotel Mama / Nesthocker mit 18-24 Jahren

Junge Frauen: 57 von 100 / Junge Männer: 71 von 100

http://www.dtoday.de/startseite/panorama_artikel,-Mikrozensus-Hotel-Mama-von-jungen-Erwachsenen-gern-bewohnt-_arid,111841.html

Gebildet – ungebildet

Anteil der Jugendlichen mit Leseschwäche: Deutschland 18,5% / Österreich 27,5 %

<http://diepresse.com/home/pflichtschulen/1287270/Fast-ein-Drittel-der-Jugendlichen-hat-Leseschwaech>

Arbeitslose Jugendliche (bis 25 Jahre) im Jahr 2013

Österreich 8,6% / Deutschland 7,5%

<http://de.statista.com/statistik/daten/studie/74795/umfrage/jugendarbeitslosigkeit-in-europa/>

Taschengeld für 14-17-Jährige

56% erhalten bis 30 Euro pro Monat; 25% 31-50 Euro; 13% über 50 Euro

<http://de.statista.com/statistik/daten/studie/20171/umfrage/hoehe-vom-taschengeld-im-monat-der-14-24-jaehrigen/>

Scheidung

In fast 50% aller Scheidungen sind Kinder betroffen.

<http://www.sgipt.org/lit/toman/famstat.htm#2011:%20Zahl%20der%20Ehescheidungen%20im%20Jahr%202011>

b Eigene Meinung ausdrücken / Verhältnisse vergleichen

1. Die S machen die Aufgabe. Die Sätze, die in A2a an die Tafel geschrieben wurden, und die Wendungen in der Aufgabe helfen dabei. GA
2. Sammeln Sie die Ergebnisse im Plenum. PL
Wenn Sie die **Zusatzaufgabe** in A2a Punkt 5 gemacht haben (also eine Liste an der Tafel haben), notieren Sie das Ergebnis des Vergleichs auch an der Tafel (neben der Liste aus A2a) und benutzen Sie dabei die Symbole = (d. h. gleiche Situation) oder ≠ (d. h. andere Situation).

GR1 Doppelte Konjunktionen

c Grammatik: Konjunktionen suchen und Sätze notieren

1. Die S machen die Aufgabe. I1 PA
Hinweis, evtl. an der Tafel notieren: Nebensatz mit *aber* und *sondern*:
1. Vor *aber/sondern* steht immer ein Komma: *Er geht* (Komma), *aber sie bleibt*.
2. Verbstellung beachten: *aber/sondern* Subjekt Verb
 Position 0 Position 1 Position 2
2. Die S diktieren die Sätze und Sie notieren sie an der Tafel. Die S schreiben die Sätze auch in ihr Heft. Markieren Sie die Konjunktionen und unterstreichen Sie die Verben. PL
✓ A2c: Gründe sind sowohl lange Ausbildungszeiten ... als auch die Überlegung: ...
Allerdings geht es heute *nicht mehr nur* darum, sein Examen zu bestehen, *sondern* die Studenten müssen auch um Bestnoten kämpfen, ...
... dass knapp 20 Prozent der Stellenbewerber abgelehnt werden, weil sie *weder* ausreichend lesen *noch* schreiben können.
Die Familie bleibt zwar die vorherrschende Lebensform, *aber* 67 Prozent der 16- bis 24-Jährigen wollen erst später heiraten und ...

A3 Junge Leute in meinem Heimatland

Schriftlicher Ausdruck: Kleine Texte schreiben ➔ B3, E2

1. Die S sammeln die Antworten auf die Frage – zuerst kurz allein. EA
 2. Sammeln Sie die Bezeichnungen an der Tafel. PL
 3. Die S wählen 2-4 Bezeichnungen aus und schreiben dazu kurze Texte. HA
Dabei helfen ihnen die Mustertexte aus A2a. Wichtig: Jeder Text steht auf einem Einzelzettel.
 4. In der nächsten Unterrichtsstunde: Alle Texte einsammeln, die Texte sortieren. GA
Jede Gruppe bekommt den oder die Texte, die zu einer Bezeichnung geschrieben wurden, und macht einen neuen Text daraus (verbessern, ergänzen, kürzen).
Die Texte werden im Klassenraum aufgehängt und (wie bei einem Messespaziergang) gelesen. **Variante:** Die Texte werden vorgelesen.
- AH** Ü1: Doppelte Konjunktionen: Lückentext HA
Ü2: Doppelte Konjunktionen: Sätze schreiben


B Erwachsen werden

B1 Wer macht was?



Scharade: Wortschatz-Pantomime

Die S bilden Gruppen à vier Personen und lesen gemeinsam die Begriffe im Kasten. Ein S aus der Gruppe wählt einen Begriff aus und spielt ihn pantomimisch vor. Die anderen S raten, um welchen Begriff es sich handelt. Dann wählt ein anderer S aus der Gruppe einen anderen Begriff etc. Sie als L machen ein Beispiel und beginnen mit *einen Kredit aufnehmen* und/oder *Verantwortung für andere übernehmen*.

1. Die S machen die Aufgabe und benutzen dabei die Modalverben *dürfen/können/sollen/müssen* und die Wendungen in der Sprechblase oder weitere Wendungen im TB auf S. 169. Notieren Sie je einen Beispielsatz mit einem Modalverb für Kinder, Jugendliche und Erwachsene an der Tafel. Markieren Sie die Verben (Modalverb + Infinitiv). PA
 2. Ergebnisse im Plenum sammeln. Sie stellen eine Frage, z.B.:  *Dürfen Jugendliche ein Auto kaufen? Müssen Erwachsene tolle Klamotten tragen? Können Jugendliche heiraten?* PL
Die S antworten mit einer Wendung aus der Sprechblase. Nach 2-3 Musterdialogen macht die Klasse dann allein weiter: Ein S stellt eine Frage, die anderen S antworten und begründen ihre Antwort.
Notieren Sie einen Musterdialog an der Tafel und unterstreichen Sie darin die Verben.
- ✓ B1: (Musterlösung) *Meiner Ansicht nach dürfen* Kinder (k)einen PC haben, weil sie schon früh die neue Technik kennenlernen müssen / weil sie in dem Alter besser draußen spielen als drinnen am Computer sitzen sollen.
Ich bin der Ansicht, dass Jugendliche im Internet surfen sollen, weil sie dort viele interessante Informationen finden können.
Ich denke, dass auch Erwachsene Kinderbücher lesen sollen, weil sie dann besser verstehen können, wie Kinder denken und handeln.

B2 Was unterscheidet Jugend von Kindheit?

a Leseverstehen (global-detailliert) ➔ B1

Hinweis: Nummerieren Sie gemeinsam mit den S die Textzeilen im Interview (40 Zeilen!), damit Sie sich besser orientieren und über die Inhalte sprechen können.

1. **Einstieg: Thema und Wortschatz vorentlasten**
Immer zwei S bekommen einen Begriff aus den acht Themen der Liste. PA
👤 *Was unterscheidet Jugend von Kindheit? Sammeln Sie zu Ihrem Begriff ein paar Ideen.*
2. Ergebnisse im Plenum sammeln. PL
3. **Leseverstehen (erst global, dann detailliert) 📖 B1**
Aufgaben verteilen. 👤 *Welche Themen sprechen die Jugendlichen an? Machen Sie Notizen. Es gibt die Möglichkeit, allein oder zu zweit zu arbeiten.* EA/
PA
Wer allein arbeiten will, beschäftigt sich mit den Antworten auf die erste und die dritte Frage. Wer zu zweit arbeiten will, beschäftigt sich mit den Antworten auf die zweite und die vierte Frage.
4. Ergebnisse im Plenum sammeln: Dazu nennen Sie nacheinander die Themen: 1. *Selbstständigkeit* / 2. *Freizeitverhalten* etc. und die S sagen, welche/r Jugendliche aus dem Interview etwas dazu sagt. Dann fragen Sie nach genaueren Informationen und machen an der Tafel zu jedem Begriff Notizen. PL
✓ B2a:
1. **Selbstständigkeit:** *Wanda Z. 3* Ich muss mich selbst um meine Probleme kümmern. *Sophia Z. 10/11* ... keinen, der mir sagt, was ich machen muss und was nicht. *Angela Z. 13/14* Ich konnte machen, was ich wollte, und musste auf mich selbst aufpassen. *Veronika Z. 19* Als ich das erste Mal allein nach Holland gefahren bin.
2. **Freizeitverhalten:** *Anna Z. 16* habe mit Jungen zusammen gespielt *Lisa Z. 38/39* Ich lese dann Kinderbücher.
3. **Rolle der Eltern:** *Veronika Z. 20/21* Zuerst waren die Eltern dagegen. *Sophia Z. 24/25* Als Kind haben meine Eltern auf mich aufgepasst, ...
4. **Verantwortung:** *Wanda Z. 3* Ich muss mich selbst um meine Probleme kümmern. *Mauritz Z. 6* ... lernen, Verantwortung für mich und andere zu übernehmen. *Angela Z. 14* ... und musste auf mich selbst aufpassen. *Wanda 32/33* Ich weiß, dann wird es ernst. *Lisa Z. 37* ... erwachsen, weil ich für meine jüngeren Geschwister Verantwortung übernehme.
5. **Schlüsselerlebnis:** *Simon Z. 8* Als ich das erste Mal im Praktikum gesiezt wurde. *Sophia Z. 10* Als ich das erste Mal allein verreist bin, ... *Angela Z. 13* Für mich war es der Schüleraustausch. *Anna Z. 17/18* Ich habe mich plötzlich für Jungs interessiert und mir mehr Gedanken über mein Äußeres gemacht. *Veronika Z. 19* ... allein nach Holland gefahren bin
6. **Taschengeld:** –
7. **Ferienjobs:** *Angela Z. 26* Ich gehe sehr viel babysitten. *Wanda Z. 31* Wenn ich babysitte ... (Hinweis: Es wird aber nicht klar, ob die Mädchen das nur in den Ferien machen.)
8. **Lebensgefühl:** *Anna Z. 30* So richtig erwachsen fühle ich mich nicht, ... *Wanda Z. 33* Ich will lieber noch Spaß haben. *Lisa Z. 36* ... mache das, wozu ich gerade Lust habe ...

b Mündlicher Ausdruck: Über die Aussagen der Jugendlichen sprechen

1. Die S sammeln in Gruppen die Vorteile und Nachteile der Jugend im Vergleich zur Kindheit und schreiben diese in ihr Heft. GA
2. Ergebnisse im PL austauschen. Die wichtigen Wendungen im TB auf S. 169 helfen dabei. PL
📖 E4
✓ B2b: *Vorteile:* selber Entscheidungen treffen können / neue Erfahrungen sammeln / ich mache, was ich will / gutes Gefühl, wenn man sich durchsetzen kann / ich mache, wozu ich Lust habe
Nachteile: immer Lösungen finden zu müssen, niemand nimmt das einem ab / weniger sorgloses Leben / das Leben wird ernster
Das ist anders (weder Vor- noch Nachteil): Probleme selber lösen / weniger behütet

c Hörverstehen (global-detailliert)

1. **Einstieg: Vorwissen aktivieren**
Jede Gruppe bekommt fünf Zettel mit je einer Frage, die der Journalist im Hörtext stellt. Die Zettel liegen verdeckt auf einem Stapel in der Mitte. Es wird ein Zettel mit einer Frage aufgedeckt. Alle S in der Gruppe sprechen darüber. Dann wird eine neue Frage aufgedeckt usw. GA
Vorbereitung: Kopieren Sie die folgenden Fragen, vergrößern Sie diese evtl. und schneiden Sie die Fragen auseinander:

Wie hat sich unser Musikgeschmack in den letzten Jahren verändert?

Wie hat sich unser Modegeschmack verändert?

Gibt es mit unseren Eltern Diskussionen über unseren Modegeschmack?

Wie kommen wir im Vergleich zu früher mit den Lehrern klar?

Wie sieht es mit Regeln bei uns zu Hause aus?

Wie sind unsere Essgewohnheiten im Vergleich zu früher?

2. **Hypothesen bilden**
Die S lesen die Sätze 1-11 in B2c zu zweit und überlegen sich, was falsch sein könnte, evtl. korrigieren sie schon den einen oder anderen Satz. PA
3. **Hörtext hören**
Die S machen die Aufgabe und hören den Text in drei Abschnitten. EA
Nach jedem Abschnitt gibt es eine Pause, in der die S die Sätze korrigieren oder auch nicht.
 ◀ Track 37 zu # 1 ▶ Track 40 zu # 6-8 ▶ Track 41 zu # 9-11
 ▶ Track 38 zu # 2-4 ▶ Track 39 zu # 5
4. Die S vergleichen die Lösungen mit ihrem Nachbarn. PA
5. Ergebnisse im Plenum vergleichen. PL
 ✓ B2c: 2. Mit 13 wollten am liebsten sie *alle aus einer Gruppe* dieselben Klamotten tragen. / 3. – / 4. Mit den Eltern haben sie *eigentlich nicht sehr viel* über Mode gesprochen. / 5. Die Jugendlichen fanden die Lehrer in der 7. Klasse *doof immer nett*. / 6. Wenn ihre Eltern nicht da sind, *darf schläft* Sophia *nicht* allein zu Hause *schlafen*. / 7. – / 8. – / 9. Sophia hat früher *oft manchmal* ungesunde Sachen gegessen. / 10. Angela macht *keine* Diät mehr, weil ihr Freund sie *nicht* zu dick findet. / 11. Simon achtet *nicht* auf gesunde Ernährung.
6. Die S hören evtl. den Text noch einmal ohne Pause: ▶ Track 37 – 41 EA


d Grammatik: Modalverben unterstreichen


1. Die S lesen die Sätze 1-10 und unterstreichen die Modalverben. EA
2. Die S vergleichen die Ergebnisse mit ihren Nachbarn. PA
 ✓ B2d: 2. sollte / 3. durfte / 4. soll / 5. darf / 6. muss / 7. durfte / 8. konnte ... wollte / 9. mag / 10. möchte

GR2 Bedeutung der Modalverben

e Grammatik: Modalverben und ihre Bedeutung zuordnen

1. Die S machen die Aufgabe allein. EA
2. Ergebnisse im Plenum sammeln. PL
 ✓ B2e: dürfen Satz 3, 5, 7 / können (Möglichkeit) Satz 8 / möchte (Plan, Absicht) Satz 10 / mögen (Zuneigung) Satz 9 / müssen (Notwendigkeit) Satz 6 / sollen (Aufforderung durch eine andere Person) Satz 4 / sollte Satz 2 / wollen (Wunsch) Satz 3, (Plan, Absicht) Satz 8
3. **Zusatzaufgabe:** Wiederholen Sie gemeinsam mit den S die Bedeutung der Modalverben anhand von Benimmregeln für den Unterricht. Hier eine Auswahl:
Alle sollten pünktlich zum Unterricht kommen.
Die Schüler müssen immer ihre Hefte und Bücher mitbringen.
Niemand darf im Unterricht ein Smartphone oder ein Handy benutzen.
Wer möchte, darf den Lehrer um mehr Aufgaben bitten.
usw. PL

Variante: Lassen Sie die S in Gruppen ein Plakat mit Regeln selbst schreiben: eins für die Schüler und eins für die Lehrer.  I1 GA

Hinweis: Denken Sie daran, dass Ihre S nach längeren Phasen der Konzentration auch immer wieder kurze Pausen zur Entspannung benötigen. Hilfreiche Tipps für kleine Bewegungsübungen am Platz finden Sie hier.  J6

AH	Ü4a: Beispielsätze mit Modalverben und Umschreibungen zuordnen Ü4b: <i>mögen</i> oder <i>möchte</i> : Lückentext Ü4c: <i>sollen</i> oder <i>müssen</i> : Lückentext Ü4d: Modalverben und Umschreibungen: Sätze umformen Ü4e: Modalverben: übersetzen Ü4f: Modalverben und Negation	HA
-----------	---	----

f Meinungen austauschen

Die S machen die Aufgabe in Gruppen, dazu lesen Sie nochmal die Sätze in B2a, B2b und B2c. Die vorgegebenen Wendungen helfen dabei. GA
 Pro Gruppe gibt es einen Verbstellungsexperten, der bei Fehlern nur den Finger hebt. Jeder S muss sich dann selbst korrigieren. PL

g Mündlicher Ausdruck: Interviews zur Situation im Heimatland machen

1. Die S notieren zu zweit mögliche Fragen für ein kurzes Interview. PA
2. Immer zwei S machen ein Interview mit einem dritten S. GA
3. Freiwillige spielen ihr kleines Interview vor der Klasse vor. PL


Projekt: Interviews in der Schule machen I2

Dazu brauchen die S einen Fragenkatalog (z.B. den aus dem Hörtext), ein Handy zum Aufnehmen und etwas Zeit.

Es gibt vier Projektphasen:

1. Vorbereitung des Interviews in GA (Einleitungssätze, Fragenkatalog, Technik, Aufgabenverteilung, Zahl der Interviews festlegen)
2. Interviews mit anderen Deutschschülern führen (EA oder PA)
3. Interviews auswerten in GA (vielfältige Meinungen aufschreiben oder Statistik machen)
4. Das Ergebnis in Form eines Posters der Klasse präsentieren (PL)

AH	Ü11: Aussprachetraining: ei, eu/äu, au	EA PA
-----------	--	----------

Zusatzaufgabe: Die S üben die Aussprache zu einem Abschnitt aus Lesetext B2a oder Hörtext B2c  Track 37 – 41 bzw. AH S. 158. In der nächsten Unterrichtsstunde lesen sich immer zwei S den Text gegenseitig (leise) vor. HA
PA

B3 Sprachvergleich

Die S übersetzen die acht Sätze. Stellen Sie die Aufgabe auch mal anders.  G1 PA

- ✓ 1. Les raisons sont aussi bien de longues périodes de formation que d'incertaines perspectives de métiers.
2. Il ne s'agit plus seulement de réussir à son examen, mais les étudiants doivent aussi se battre aujourd'hui pour de meilleures notes.
3. Vingt pour cent des postulants à une place d'apprentissage ne savent ni passablement bien lire, ni assez bien écrire.
4. La famille constitue certes la forme de vie dominante, mais la plupart veulent se marier bien plus tard et fonder une famille.
5. La mère d'Angela dit qu'elle ne doit plus porter les hauts courts.
6. Quand mes parents sont en voyage, je ne suis pas autorisée à dormir seule à la maison.
7. Je dois alors passer la nuit chez une amie.
8. A partir d'un certain âge, on devrait avoir son propre style d'habillement.

C Erste Berufserfahrungen

C1 Betriebspraktikum



Betriebspraktikum

Betriebspraktika müssen alle Schüler von allgemeinbildenden Schulen zwischen der 8. und 10. Klasse machen. Meistens finden sie in Büros, Fabriken, Altenheimen, in der Landwirtschaft, im Krankenhaus oder in Geschäften statt. Das Praktikum dauert in der Regel zwei bis drei Wochen. In dieser Zeit findet dann für die Schüler dieser Klasse kein Unterricht statt. Mit dem Praktikum gewinnen die Schüler einen Einblick in betriebliche Abläufe und Zusammenhänge. Erste Grundkenntnisse werden dabei erworben, außerdem wird der verantwortungsbewusste Umgang im Kollegenteam und mit der Technik vermittelt.

a Einstieg: Vorwissen aktivieren, Hypothesen formulieren

1. Notieren sie das Assoziogramm an der Tafel. Wenn Sie wollen, machen Sie eine Mind-Map daraus.
2. Die S machen die Aufgabe. GA
3. Ergebnisse im Plenum sammeln und das Assoziogramm an der Tafel ergänzen. PL

b Leseverstehen (selektiv)

1. Die S machen die Aufgaben 2 bis 7 zu zweit. Geben Sie eine Zeit vor (5-8 Min.), damit die S selektiv und nicht detailliert lesen. Die Wortliste im AH S. 91 hilft dabei. B1 PA
2. Die S vergleichen ihre Lösungen mit der Nachbargruppe und mit ihren Hypothesen aus C1a. GA
3. Ergebnisse im Plenum vergleichen. PL
 - ✓ C1b: 2. Ziel: Einblick in die moderne Berufs- und Arbeitswelt / Information über Bedingungen und Anforderungen des Berufslebens / Hilfe bei der Wahl des zukünftigen Berufs // 3. Schule: Informationsblatt über die Vorbereitungen und den Ablauf / Liste mit Praktikumsplätzen // 4. Vor dem Praktikum: Praktikumsplatz auswählen / Lehrer informieren // 5. Am Ende: Schriftlicher Praktikumsbericht dem Lehrer übergeben / 6. Bei Krankheit: Betreuer im Betrieb und Schule informieren / 7. Bezahlung: keine

c Meinungen austauschen, Situation mit dem Heimatland vergleichen

Sie machen die Aufgabe mit den S gemeinsam. PL
 Die S benutzen dabei die Wendungen *die eigene Meinung ausdrücken, etwas bewerten, Vergleiche formulieren und Unterschiede ausdrücken* im TB auf S. 169/170.

GR3 Temporalsätze: *wenn* oder *als* (Wiederholung)

Hinweis: Erklären Sie den Unterschied zwischen *wenn* (*wiederholt*) und *als* (*einmalig*). PL
 Notieren Sie *wenn-/als*-Sätze an der Tafel und markieren Sie die Verbstellung im Hauptsatz und Nebensatz.

d Grammatik systematisieren: Temporalsätze

1. Die S machen die Aufgabe allein. A3, I1 EA
2. Die S vergleichen ihre Ergebnisse. PA
3. Ergebnisse im Plenum sammeln. PL
 - ✓ C1c: 2. $a \neq b$ / 3. $a = b$ / 4. $a \neq b$

4. Lesen Sie immer einen Satz aus der Tabelle S. 75 unten vor. Die S entscheiden, wie die Chronologie ist: $a = b$ / $b \neq a$ / $a \neq b$.
Machen Sie die S auch auf die Alternativsätze unten, nur mit Präposition (und ohne Nebensatz), aufmerksam: *während* + Gen. / *vor/nach* + Dat. PL
5. **Variante:** Die S suchen zu den Einzelsätzen in Aufgabe C1d und in den beiden Tabellen auf S. 75 die passenden Sätze im Text S. 74. Dabei lernen Sie zwei sprachliche Varianten für einen Sachverhalt kennen. PA



Das Als-Wenn-Spiel

Die S spielen in Gruppen. Bereiten Sie für jede Gruppe ausreichend Zettel vor, wobei Sie auf jeden Zettel ein Verb schreiben, das Sie in dieser Lektion besprochen haben oder das die S wiederholen sollen.

Ein S aus der Gruppe zieht erstens einen Zettel und wirft zweitens eine Münze (auf der jeweils ein *Kopf* oder eine *Zahl* zu sehen ist).

- Bei *Kopf* muss der S zu dem Verb auf dem Zettel (z.B. anziehen) einen inhaltlich passenden *wenn*-Satz bilden und zwar nach folgendem Muster:
Wenn ich ... anziehe, sagt meine Mutter ...
- Wurde *Zahl* gewürfelt, muss der S stattdessen mit dem Verb *anziehen* einen *als*-Satz bilden:
Als ich ... angezogen habe, sagte meine Mutter ...

Ist der Satz grammatisch richtig und nach allgemeiner Einschätzung der anderen S aus der Gruppe halbwegs plausibel, bekommt der jeweilige S einen Punkt. Dann ist der nächste S aus der Gruppe an der Reihe.

Legen Sie vorher eine Zeit fest, wie lange gespielt werden soll. Sieger ist am Ende der S mit den meisten Punkten.

GA



Meine Kindheit (Kopiervorlage zu GR3)

Die S spielen in Gruppen. Kopieren Sie für jede Gruppe eine Spielvorlage. Die S stellen ihre Spielfiguren (oder Münzen) auf ein beliebiges Feld. Dann würfelt der erste Spieler und zieht seine Figur im Uhrzeigersinn vor. Er formuliert aus dem dort abgedruckten Satz einen neuen Satz mit *wenn* oder *als* – je nachdem, ob es sich um ein einmaliges oder wiederholtes Ereignis aus der Kindheit handelt, z.B.: *Ich habe geweint.* → *Wenn ich als Kind geweint habe, hat meine Mutter mich in den Arm genommen.*

Die anderen in der Gruppe dürfen auch Fragen stellen, z.B.: *Hast du oft geweint? Warum hast du geweint?* usw. Dann ist der nächste Spieler an der Reihe.

Legen Sie vorher fest, wie lange gespielt werden soll.

GA

C2 Praktikumserfahrungen

1. **Einstieg: Hypothesen formulieren** PL
Die S sehen sich zuerst nur die Bilder an und stellen Vermutungen an.
👂 *Was für ein Praktikum machen die Jugendlichen wohl auf den Bildern? Macht es ihnen Spaß? Warum (nicht)?*
2. **Wortschatz erweitern**
Zusatzaufgabe: Die S machen je ein Assoziogramm zu den drei Berufen. Dazu suchen sie in den Texten die passenden Ausdrücke, evtl. ergänzen die S als HA weitere Tätigkeiten oder wählen andere Berufe.
- ✓ *Friseur:* Friseursalon / Haare waschen / Haare kämmen / Boden fegen / aufräumen / Haare färben / Dauerwellen machen / ... weiter: Haare schneiden / Haare fönen / etc.
Bedienung: Hotel / Gäste bedienen / putzen / Besteck polieren / schwere Tablettts tragen / schmutziges Geschirr in die Küche bringen / ... weiter: Tisch abräumen / Tisch decken / Bestellung aufnehmen / Rechnung bringen / kassieren / etc.
 - Rechtsanwalt:* Rechtsanwaltspraxis / Akten sortieren / Papiere kopieren / ... weiter: offizielle Schreiben verfassen / diktieren / recherchieren / etc.

a Leseverstehen (detailliert), temporale Konjunktionen und Präpositionen ergänzen

1. Die S machen die Aufgabe allein. EA

Variante: Die Aufgabe C2a ist nicht einfach. Damit alle S die Aufgabe erfolgreich lösen können, bieten Sie zwei Schwierigkeitsgrade an. Die S wählen den Level selbst: **F1**

Gehen Sie im Raum herum und helfen Sie einzelnen S, dabei wählen Sie (im Stillen) pro Text einen S aus, der später (siehe Punkt 3 unten) eine Aufgabe bekommt.

Level 2 (schwer) = Aufgabe im Buch

Level 1 (leicht) = Pro Aufgabe a-d gibt es zwei Konjunktionen zur Wahl. Für diese Aufgabe kopieren Sie den folgenden Abschnitt und verteilen ihn an die S, die den Level machen wollen.

<i>Sabrina:</i>	a. vor/während	b. als/wenn
	c. nach/während	d. als/nachdem
<i>Moritz:</i>	a. nachdem/wenn	b. als/wenn
	c. als/nachdem	d. bevor/nachdem
<i>Andreas:</i>	a. als/nachdem	b. nach/während
	c. nachdem/wenn	d. nach/nachdem

2. Die S vergleichen ihr Ergebnis mit den Nachbarn. PA

3. Drei S kommen vor und lesen (langsam und deutlich) den Text von Sabrina, Moritz und Andreas vor. Welche drei S das sind, entscheiden Sie, während die S in Punkt 1 die Aufgabe C2a machen. Es sollten die S mit (fast) fehlerfreien Texten sein. FU

✓ C2a: *Sabrina:* a: während / b: als / c: während / d: nachdem

Moritz: a: wenn / b: wenn / c: als / d: bevor

Andreas: a: als / b: während / c: nachdem / d: nach

b Leseverstehen (selektiv-detailliert)

1. Die S machen die Aufgabe zu zweit. PA

2. Die S vergleichen die Ergebnisse mit ihren Nachbarn. PA

3. Ergebnisse im Plenum vergleichen. PL

✓ C2b: *Sabrina:* 2 – 3 – 4 – 5 – 7 – 8 – 10 / *Moritz:* 4 – 5 – 7 – 8 / *Andreas:* 1 – 2 – 5 – 6 – 9

- AH** Ü5a: Konjunktionen *bis / seit(dem) / während:* Lückentext HA

Ü5b: Konjunktionen: Lückentext

Ü5c: Konjunktionen: Sätze schreiben

Ü6: Hörtraining: *Einen Schülervortrag verstehen* mit Multiple-Choice-Aufgaben (= typisches Testformat)

C3 Mein Wunschberuf

1. **Einstieg: Vorwissen aktivieren**

👁️ *Sehen Sie sich das Bild an. Notieren Sie drei Gründe, erstens warum Bäcker ihr Traumberuf sein könnte und zweitens warum Sie nie Bäcker werden wollen.* EA

2. Die Ergebnisse im Plenum sammeln, dabei die Gründe für Pro und Kontra an der Tafel in einer Liste sammeln. PL

a Lesen (detailliert), Meinungen austauschen

1. Die S machen die Aufgabe schriftlich und benutzen dafür die vorgegebenen Wendungen. PA

Hinweis: Zu jeder dieser Wendungen notieren die S einen Beispielsatz im Heft und markieren die Verben.

Zu den Aufgaben des Bäckers gehören ... (+Nom.) / Die Arbeit des Bäckers ist ..., denn ... (Subjekt + Verb) / Mir gefällt dieser Beruf (nicht), weil ... (Verb am Ende des Satzes)

2. Ergebnisse im Plenum sammeln. PL

b Projekt: Informationen über den Wunschberuf sammeln



Hinweis: Hier zwei Links, falls Sie den S eine Liste mit möglichen Berufen in Deutschland geben wollen: www.berufenet.arbeitsagentur.de oder www.planet-beruf.de

1. Die S informieren sich und schreiben ihren Wunschberuf auf einen Zettel.
2. In der nächsten Unterrichtsstunde tauschen die S ihre Zettel aus. Jeder S hat also den Zettel von einem anderen S. Die S unterhalten sich dann zu zweit über den Wunschberuf auf dem Zettel. Dabei benutzen Sie die Wendungen im TB auf S. 169/170. PA
3. 2-5 Wunschberufe werden im Plenum vorgestellt – und zwar von den S, die den Wunschberuf gewählt haben. 🗣️ *Stellen Sie Ihren Traumberuf den anderen vor. Überzeugen Sie die anderen Schüler davon, auch diesen Beruf zu wählen.* PL

Zusatzaufgabe: Falls die S zu den Bildern auf der Einstiegsseite im TB auf S. 67 ein Interview geschrieben haben, geben Sie den S die Texte jetzt zurück und bitten Sie diese, sie zu korrigieren. 🗣️ *Bitte korrigieren Sie Ihren Text, den Sie am Anfang der Lektion geschrieben haben. Sicher können Sie das jetzt viel besser. Benutzen Sie dazu alle Informationen aus der Lektion.* EA

Dazu sollten die S unbedingt Formulierungen, Wendungen, Wörter und Grammatikwissen aus den verschiedenen Abschnitten der Lektion übernehmen. Bei einzelnen Problemen fragen sie ihre Nachbarn.

Bevor Sie die Texte einsammeln und korrigieren, bitten Sie die S, ihre Texte nochmal in zwei Korrekturgängen selbst zu korrigieren:

1. Alles verständlich?
2. Typische Fehler: Verbstellung, Groß- und Kleinschreibung

AH

- Ü7: Schreibtraining: Über das Thema *Berufe* schreiben (= typisches Testformat)
 Ü8a: *Männer in Frauenberufen: Erzieher (Kindergärtner)*: Text lesen und wichtige Informationen markieren
 Ü8b: Reihenfolge rekonstruieren, Text zusammenfassen
 Ü9a: *Probleme bei der Berufswahl*: Fehler korrigieren bzw. falsche Wörter ersetzen
 Ü9b: Schreiben: Tagebuchentwurf zu Wunschberuf
 Ü10: Schreibtraining: Einen Kommentar schreiben (= typisches Testformat)

HA



Weitere interessante Informationen und Links zu den Themen *Ausbildung, Praktikum und Berufe* finden Sie unter www.hueber.de/ausblick → Lehren → Band 1 → Lektion 6.

D Kreativwerkstatt


D1 Berufe raten

1. Die S notieren zuerst allein in ihrem Heft alle Berufe, die sie kennen. Dann vergleichen sie ihre Liste mit ihrem Nachbarn. 🗣️ **A3** EA/PA
2. Sammeln Sie gemeinsam mit den S alle bekannten Berufe an der Tafel. PL
3. Die S arbeiten in zwei Gruppen. Jede Gruppe einigt sich nun auf 3-6 Berufe und schreibt diese einzeln auf Zettel. Außerdem überlegt sie sich eine passende Handbewegung zu diesem Beruf, die nicht zu viel verrät, aber trotzdem eine Hilfestellung ist. Innerhalb der Gruppe wird festgelegt, wer der anderen Gruppe die typische Handbewegung vorführt. GA
4. Die S machen die Aufgabe. PL



Montagsmaler

Vorbereitung: Zettel, auf denen Tätigkeiten aus dem Berufsleben stehen

Sie erklären das Spiel zuerst:  *Bei diesem Spiel spielen zwei Gruppen gegeneinander. Jede Gruppe muss typische Tätigkeiten aus dem Berufsleben erraten, die ein Mitglied aus ihrer Gruppe an die Tafel zeichnet.*

Ein S aus Gruppe 2 zeigt einem S aus Gruppe 1 einen Zettel, auf dem eine *typische Tätigkeit* für einen Beruf geschrieben steht, z.B. *Haare föhnen*. Der S aus Gruppe 1 zeichnet den Begriff an die Tafel – ohne zu sprechen, ohne Buchstaben oder Symbole zu benutzen. Alle S aus der Gruppe des Zeichners, also die aus Gruppe 1 raten, was es sein könnte. Alle S aus Gruppe 2 sagen nichts!

Wenn der Begriff nach 30 Sekunden geraten wird, gibt es zwei Punkte. Wenn der Begriff innerhalb von zwei Minuten geraten wird, gibt es einen Punkt. Sonst Null Punkte. Danach ist die andere Gruppe an der Reihe.

D2 Projekt: Menschen und ihre Berufe

Die S machen die Aufgabe.

Hier noch ein paar Tipps zur Durchführung des Projekts:

- Fragen Sie auch deutschsprechende Bekannte und Freunde aus Ihrem Umkreis, vielleicht kennen sie jemanden, der Lust hat mitzumachen.
- Machen Sie die Interviewtermine aus, am besten alle innerhalb eines Tages oder einer Woche.
- Erklären Sie den S die verschiedenen Projektphasen:
 - Interviewpartner auswählen
 - eventuell etwas zu dem Beruf oder zu der Firma recherchieren
 - Interviewfragen vorbereiten
 - „Benimmregeln“ kennen
 - Handy (für die Aufnahme) oder genug Papier zum Mitschreiben mitnehmen
 - Präsentation vor der Klasse vorbereiten:
 - Argumente sammeln, warum man diesen Beruf zu seinem Wunschberuf machen sollte.
- Machen Sie für die S eine Liste: Name der Interviewpartner / weiblich/männlich / Beruf / Name der Firma / Interessanter Beruf, weil ...
- Immer zwei bis drei S bilden eine Gruppe und wählen drei Interviewpartner aus dieser Liste. Sie verteilen dann die Gruppen auf die Interviewpartner.
- Geben Sie den S eine Liste mit wichtigen Wendungen mit: *Wie begrüßen? Was mitbringen? Wie nachfragen? Wichtige Wendungen: Begrüßung, Danksagung, Einleitung zum Interview, Ziel des Interviews, nach dem Interview, Verabschiedung*
- Im Unterricht stellen die S den Beruf (des Interviewpartners) als ihren Traumberuf vor. Wichtig: Sie machen auf keinen Fall eine Zusammenfassung des Interviews – das ist langweilig und dauert zu lang. Denken Sie dabei an die Zeit: Zwei Minuten pro Gruppe, d.h. bei 20 Gruppen sind 40 Minuten verstrichen, ohne dass diskutiert oder darüber geredet wurde.